

Um Kilometer „Reicher“

Der 20-jährige Kirchberger Simon Reicher sammelte auf dem Nürburgring wertvolle Kilometer.

KIRCHBERG. „Es war ein sehr lehrreiches Wochenende, das aus vielen kleinen Schritten bestand. Auf der Nordschleife, oder besser gesagt in der Grünen Hölle, ist nichts so wichtig



In der „Grünen Hölle“ sammelte er Kilometer. Foto: GruppeC/Tim Uptiz

wie Erfahrung. Anfangs bist du glücklich, das Auto zwischen den an dir vorbeirasenden Bäumen zu halten. Irgendwann schaust du auch mal auf die Uhr und nimmst deine Rundenzeiten wahr. Irgendwann heißt es dann: du und dein Auto gegen Nordschleife und Zeit. Du peilst die magischen acht Minuten für eine Runde an. Inzwischen weiß ich auch, was mein Vorbild Walter Röhrl damit meinte, als er sagte: Für alles über acht Minuten setze ich keinen Helm auf“, beschreibt der 20-jährige Student und gebürtige Kirchberger Simon Reicher das Rennen auf dem Nürburgring.

Reicher in der Nordschleife

Von 10. bis 12. Juli wurde dort die Nürburgring-Longstrecken-Serie (NLS) ausgetragen. An nur einem Wochenende gab es zwei Wertungsläufe, die jeweils

mehr als vier Stunden dauerten. Die Nordschleife ist der älteste Abschnitt des Nürburgrings und wird auch als „Grüne Hölle“ bezeichnet. Reicher gelang auf einer Länge von 24 Kilometern eine Bestzeit von acht Minuten und 22 Sekunden. In seiner Wettbewerbsklasse, der GT-3, schafften die Besten dieselbe Strecke in sieben Minuten und 59 Sekunden. „Wenn du auf deiner schnellen Runde bist, kannst du einfach nur beten, dass es keine Gelbphasen auf den gesamten 24 Kilometern gibt, da sie einen großen Anteil an deiner Rundenzeit haben. Es muss einfach viel passen. Aber genau das ist es, was die Nordschleife so einzigartig macht“, so der Kirchberger.

Insgesamt erreichte Reicher den zweiten Platz in seiner Klasse. In der Gesamtwertung sicherte sich der 20-Jährige Platz 24. Der „Nordschleifen-



Simon Reicher trainiert bereits für das nächste Rennen. Foto: Reicher

Rookie“ trainiert derzeit von einer NLS zur nächsten. Als großes Ziel hat er sich das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring gesetzt. Sein nächster Einsatz ist der fünfte NLS-Lauf: Dieser findet am 28. und 29. August statt und das Rennen dauert sechs Stunden.

Bärenstarke Sportler im Training

Im Juli fand für heuer das erste Trainingslager für Gewichtheber statt

LOCHEN, RANSHOFEN, MARIA ALM. Optimale Bedingungen bietet das Bundessportzentrum Maria Alm/Hintermoos, angefangen von den optimalen Trainingsmöglichkeiten – eine eigene Gewichtheberhalle mit zwölf Plattformen, Übernachtung und, was natürlich von allen Sportlern sehr geliebt wird, die sehr gute Verpflegung. Von 12. bis 17. Juli hatte der Österreichische Gewichtheberverband den ersten von drei Lehrgängen in Maria Alm ausgeschrieben. Neben dem Olympiateilnehmer von 2016, Sargis Martirosyan, waren auch vier Sportler aus dem Innviertel vertreten: Lena Raidel, Sophie Picker, Florian Reisecker von der Union Lochen und Patrick Dürnberger vom ATSV Ranshofen. Von 17. bis 19. Juli absolvierte dann der Oberösterreichische Verband (ÖÖGV) seinen Trai-



Von 17. bis 19. Juli fand das erste Trainingslager der österreichischen Gewichtheber in Maria Alm statt. Foto: Conny Högg

ningslehrgang ebenfalls in der Bundessportschule Maria Alm/Hintermoos. 13 Aktive und drei Trainer waren vor Ort im Einsatz. Kursleiter und ÖÖGV-Sportwart Rudolf Kobler war sehr zufrieden, da alle mit sehr viel Eifer dabei waren. Die Teilnehmer des ÖÖGV-Lehrgangs waren: Sophie Picker, Lena Raidel, Chrissy Schröcker, Marie Sophie Holzinger, Jessica Stauceanu, Sarah Grubinger, Johan-

nes Fastenmeier, Stefan Moser, Michael Moser von der Union Lochen, Sargis Martirosyan, Victoria Hahn und Misakian Amagliak vom SK Vöest Linz und Patrick Kamerer vom ESV Wels. Als Trainer fungierten: Rudolf Kobler, Roman Kainz und Elisabeth Picker, ebenfalls von der Union Lochen.

Von unserem Regionauten Conny Högg

Erster Sieg für Freiberger und Fink

BRAUNAU, ZELL AM SEE. Erst seit Kurzem bilden die beiden Volleyballerinnen Eva Freiberger und Viktoria Fink ein sportliches Duo. Beim PRO80-Turnier in Zell am See stellten die beiden ihr Können unter Beweis: Bei ihrem ersten gemeinsamen offiziellen Ranglistenturnier sicherten sie sich den ersten Platz. „Wir haben in den letzten Wochen sehr intensiv und hart trainiert, das hat sich bezahlt gemacht. Dass wir unter Wettkampfbedingungen das Trainierte schon so gut umsetzen konnten, macht uns megastolz – ein Turniersieg ohne Satzverlust zeigt, dass der Weg der richtige ist!“, so Freiberger.



Braunauer Beachvolleyballerinnen am Stockerl. Foto: Freiberger/Fink